

master's degree in music education and instrumental music education,
bachelor's degree in instrumental music pedagogy, professor
Lecturer and coordinator at the University College of Teacher Education Vienna
Department of Elementary and Primary Education
christiane.gesierich@phwien.ac.at

MÖGLICHKEITEN EINES INKLUSIVEN MUSIKUNTERRICHTS IN DER VOLKSSCHULE

Im Schuljahr 2019/20 wurden insgesamt 29.476 Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf in verschiedenen Schultypen in Österreich unterrichtet. Davon nahmen 6.683 Kinder integriert am Volksschulunterricht teil, was einem Prozentsatz von 22,67 bzw. rund einem Viertel der österreichischen Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf entspricht. [1]

Der Volksschulbesuch wird Kindern, die aufgrund psychischer oder physischer Behinderungen oder Beeinträchtigungen dem Unterricht nicht ohne entsprechende Fördermaßnahmen folgen können, in sogenannten Integrationsklassen ermöglicht. Hierbei handelt es sich um Klassen mit einer geringeren Anzahl an Schülerinnen und Schülern, die zusätzlich zur Klassenlehrerin bzw. zum Klassenlehrer von einer Lehrperson mit einer spezifischen Ausbildung betreut werden. [2] Integrationsklassen ermöglichen die soziale Interaktion und einen gleichberechtigten Zugang zu einem hochwertigen Unterricht von Kindern mit und ohne Beeinträchtigungen oder Behinderungen und fördern auf diese Weise schulische Inklusion ohne Diskriminierung und Einschränkungen. [2; 3]

Am 25. März 2021 hat der österreichische Bildungsminister Heinz Faßmann das gemeinsam mit dem Consulting Board für Inklusion und Sonderpädagogik ausgearbeitete Strategie- und Positionspapier für Inklusive Bildung und Sonderpädagogik mit den vier Handlungsfeldern Kommunikation und Information, Governance und Prozesse, Inhalte und pädagogische Qualität, Gesetze, Vorgaben und räumliche Planung vorgelegt, das auf der UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen, den Empfehlungen des Europäischen Rates aus 2018 sowie auf dem aktuellen österreichischen Regierungsprogramm basiert und zur Weiterentwicklung der inklusiven Bildung in Österreich beitragen soll. [4; 5]

Im Rahmen des Pflichtgegenstandes Musikerziehung der Volksschule gibt es vielfältige Möglichkeiten durch gemeinsames Singen, Musizieren, Tanzen, Musikhören und musisch-kreatives Gestalten inklusive Settings zu gestalten. Der im Jahr 2011 verstorbene deutsche Musikpädagoge Hans Günther Bastian, der sich u.a. wissenschaftlich mit dem Musikunterricht an Grundschulen auseinandergesetzt hat, führt im Rahmen seines Beitrages beim interdisziplinären und internationalen Symposium am Institut für Musikpädagogik der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main 2001 u.a. folgende Potenziale von Musikerziehung an: „Möglichkeiten und Wirkungen des musikalischen Zusammen-Spiels auf das Mitmenschliche: füreinander da sein, miteinander spielen, voneinander lernen,

zueinander stehen“. [6, S. 74] Die genannten Punkte sind auch für inklusive Settings von entscheidender Bedeutung. Der deutsche Musikpädagoge und langjährige Studienleiter für Musik-Sonderpädagogik am Institut für Qualitätsentwicklung an Schulen Schleswig-Holstein des Ministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur des Landes Schleswig-Holstein (Deutschland) Björn Tischler hat sich intensiv mit dem Thema Inklusion im schulischen Musikunterricht auseinandergesetzt und zeigt beispielsweise in seiner Publikation *Musik spielend erleben* Möglichkeiten auf Musik als Prinzip des integrativ-ganzheitlichen Erlebens, als Mittel der Entwicklungsförderung (u.a. im inklusiven Setting) und als Gegenstand fachorientierten Lernens unter besonderer Berücksichtigung unterschiedlicher Beeinträchtigungen und Behinderungen im Unterricht zu nutzen. [7, S. 8] Seiner Ansicht nach spricht der hohe Motivationsfaktor für den Einsatz von Musikinstrumenten, die ein zentrales Medium für musikalisches Tun darstellen. Er erläutert in weiterer Folge Möglichkeiten für das Musizieren mit verschiedenen Musikinstrumenten. [7, S. 30-35] Besonders hervorzuheben ist in diesem Zusammenhang, dass er nicht nur elementares Instrumentarium wie beispielsweise Triangel, Becken und Gong nennt, sondern auch Melodie- und Akkordinstrumente wie Blockflöte, Gitarre oder Keyboard anführt. [7, S.31] Erweitern möchte ich die Liste der erwähnten Instrumente um das Zupfinstrument Ukulele, das aufgrund seiner geringen Größe sowie der Tatsache, dass es nur vier Saiten besitzt und in der Standardstimmung G-C-E-A beispielsweise Akkordgriffe für C-Dur, A-Moll, C7 und A7 mit jeweils nur einem Finger und Akkordgriffe für F-Dur, A-Dur und D7 mit jeweils nur zwei Fingern auszuführen sind. Folglich bietet es sich an die Ukulele beispielsweise für das Musizieren einfacher Stücke in F-Dur zu verwenden, das in vielen Liederbüchern für die Volksschule die vorherrschende Tonart bei den darin enthaltenen Liedern ist. Zwar hat dieses kleine Instrument mit dem hellen Klang längst die Charts gestürmt – man denke an dieser Stelle z.B. an Israel Kamakawiwo'ole mit seinem Hit „Somewhere over the Rainbow/What a Wonderful World“ – doch wurde sein Potenzial für den inklusiven Musikunterricht in der Volksschule noch nicht entdeckt. Um (angehende) Lehrerinnen und Lehrer auf einen adäquaten Einsatz der Ukulele vorbereiten zu können, bedarf es entsprechender Angebote in der Aus-, Fort- und Weiterbildung. Doch nicht nur der instrumentenspezifische Einsatz, sondern auch der inklusive Musikunterricht selbst sollten im Angebot der Pädagogischen Hochschulen in der Lehreraus-, -fort- und -weiterbildung umfassend thematisiert werden. Die Pädagogischen Hochschulen Österreichs bieten zwar im Rahmen des Bachelor- und Masterstudiums für das Lehramt Primarstufe vereinzelt Lehrveranstaltungen an, die sich u.a. mit Musik im inklusiven Setting auseinandersetzen, jedoch steht hier meist die rhythmisch-musikalische Erziehung im Vordergrund. Eine umfassende Ausbildung für das Musizieren mit Menschen mit Behinderungen bzw. Beeinträchtigungen sucht man im Bereich der Ausbildung für das Volksschullehramt vergeblich. Aufgrund des erst Ende März 2021 vom österreichischen Bildungsminister und dem Consulting Board für Inklusion und Sonderpädagogik veröffentlichten Strategie- und Positionspapieres für Inklusive Bildung und Sonderpädagogik, in dem u.a. das Handlungsfeld Inhalte und pädagogische Qualität genannt wird, sollten im Musikland Österreich [8] von

den pädagogischen Hochschulen Österreichs entsprechende Aus-, Fort- und Weiterbildungsangebote im Bereich der Musikerziehung für die Primarstufe gesetzt werden, um die Lehrerinnen und Lehrer, adäquat und umfassend auf inklusive Settings im musikalischen Bereich vorzubereiten. Derzeit gibt es in Österreich für ausgebildete Primarstufenpädagoginnen und -pädagogen nur am Institut für Musikpädagogik der Anton Buckner Privatuniversität Linz die Möglichkeit den viersemestrigen Lehrgang *Musik & Inklusion. Musizieren mit Menschen mit Behinderung* zu absolvieren, bei dem verschiedene Ansätze des inklusiven Musizierens vermittelt werden. [9]

Heidi Zacheja hat sich im Rahmen ihres Dissertationsstudiums an der Universität Vechta (Deutschland) mit der Thematik des inklusiven Musikunterrichts und der Notwendigkeit einer den Anforderungen gerecht werdenden Lehramtsausbildung auseinandergesetzt. [10] In Österreich stellt solch eine Auseinandersetzung im Zusammenhang mit dem Primarstufenlehramt noch eine Forschungslücke dar.

Referenzen:

[1] Statistik Austria: Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf 2019/20, abrufbar unter https://www.statistik.at/web_de/statistiken/menschen_und_gesellschaft/bildung/schulen/schulbesuch/029658.html (2021-04-01).

[2] Das österreichische Bildungssystem: Volksschule. Sonderpädagogik und inklusive Bildung, abrufbar unter <https://www.bildungssystem.at/volksschule/volksschule> (2021-04-01).

[3] Bildungsdirektion Wien: Inklusion, Integration und Sonderpädagogik in Wien, abrufbar unter <https://www.bildung-wien.gv.at/schulen/Oesterreichisches-Schulsystem/Allgemeinbildende-Pflichtschulen--APS-/Inklusion-Integration-und-Sonderpaedagogik-in-Wien.html> (2021-04-01).

[4] Bundesministerium für Bildung Wissenschaft und Forschung: Bildungsminister Faßmann schafft Rahmen für inklusive Bildung und Sonderpädagogik, abrufbar unter <https://www.bmbwf.gv.at/Ministerium/Presse/20210325a.html> (2021-04-01).

[5] Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung: Strategie- und Positionspapier, abrufbar unter https://www.bmbwf.gv.at/Themen/schule/schulsystem/sa/sp/cb_inklusion.html (2021-04-01).

[6] Bastian, Hans Günther: „Ohne Musik ist die Schule ein Irrtum, Nachdenken über Humanisierungspotenziale von Musik(erziehung)“ in: Bastian, Hans Günther/Kreutz, Gunter (Hrsg.): Musik und Humanität. Interdisziplinäre Grundlagen für (musikalische) Erziehung und Bildung, Mainz: Schott Musik International 2003, S. 73-88.

[7] Tischler, Björn: Musik spielend erleben. Grundlagen und Praxisbeispiele für Schule und Therapie, Mainz: Schott Music GmbH & Co. KG 2013.

[8] Offizielles Tourismusportal Österreich: Musikland Österreich, abrufbar unter <https://www.austria.info/de/aktivitaeten/stadt-und-kultur/musikland-oesterreich> (2021-04-01).

[9] Anton Bruckner Privatuniversität Linz: Lehrgang Musik und Inklusion, abrufbar unter <https://www.bruckneruni.at/de/studium/ausserordentliche-studien-lehrgaenge/lehrgang-musik-inklusion> (2021-04-01).

[10] Zacheja, Heidi: Studierende für den inklusiven Musikunterricht ausbilden. Entwicklung und Evaluation eines Theorie-Praxis-Seminarkonzeptes in der Lehramtsausbildung, Münster: Waxmann Verlag GmbH 2021.

УДК 378.018.43 (477)

Главацька О. Г.

викладач професійно-теоретичної підготовки
ДНЗ «Подільський центр професійно-технічної освіти»
olena.gen.glavatska@gmail.com

ОСОБЛИВОСТІ ПРОФЕСІЙНОЇ ДІЯЛЬНОСТІ ПЕДАГОГА В УМОВАХ ПАНДЕМІЇ

2020 рік кинув виклик усьому людству. Вперше за багато років світ зіткнувся з пандемією. Вірус COVID-19 несподівано атакував, поширюючись з неймовірною швидкістю. Аби уникнути масових захворювань та зменшити розповсюдження вірусу, політики багатьох країн були змушені вжити термінових заходів, запровадивши жорсткий карантин. На жаль, позбутися вірусу не вдається і досі.

Внаслідок цього усі сфери життя зазнали змін, що не могло не відобразитися на емоційному стані людей. Психологами були проведені дослідження впливу пандемії COVID-19 на психологічне здоров'я учасників освітнього процесу населення. Встановлено, що переважно більшість опитаних вважають, що ситуація пандемії COVID-19 вплинула негативно на психологічне здоров'я учасників освітнього процесу та населення нашої країни. Щодо негативного впливу ситуації пандемії COVID-19 на психологічне здоров'я населення нашої країни, то психологи вказали на такі його вияви: виникнення негативних емоційних станів (тривожність, роздратованість, агресивність, страх, депресія, розгубленість, гнів, паніка тощо) – 58,3% опитаних; погіршення різних сфер здоров'я (психологічного, фізичного, професійного, духовного) – 18,0%; невизначеність щодо майбутнього – 12,5%; переживаннях щодо матеріальної нестабільності – 11,3% та ін. Позитивний вплив ситуації пандемії COVID-19 на психологічне здоров'я населення проявився в тому, що така ситуація сприяла вирішенню таких завдань: спілкуванню з близькими людьми (виконання спільних завдань, покращення відносин між членами родини, спільний відпочинок тощо) – 32,3% опитаних; з'явився додатковий час для саморозвитку, реалізації творчих ідей (участь у різних он-лайн заходах, можливість доробити всі заплановані справи тощо) – 29,2%; виникла можливість для додаткового відпочинку та відновлення сил (релаксаційний час, виникло більше можливостей для приділення часу самому собі, можливість побути на самоті тощо) – 23,0%; відбулася переоцінка цінностей (розвиток вміння цінувати «звичні» речі тощо) – 15,3% та ін. [1]